Begründung für ein Projekt zur Schaffung von Verbundkorridoren für die schleswig-holsteinischen Waldgebiete (Dr. Heinz Klöser)

Fragmentierung durch Zersiedlung und Zerschneidung ist ein fortgesetztes Problem der modernen Kulturlandschaft. Dies betrifft insbesondere Wälder, deren Flächenanteil sich in Schleswig-Holstein auf etwa 11% (Schleswig-Holstein – Landesportal 2015) und im Bundesdurchschnitt auf ungefähr ein Drittel beläuft (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft 2022). Dementsprechend befindet sich der überwiegende Anteil der deutschen und speziell der schleswig-holsteinischen Wälder in einer Situation, in der durch die Strukturen des überwiegenden Flächenanteils in Deutschland die Verbindungen zwischen den einzelnen Waldflächen unterbrochen sind.

Die Bemühungen zum Schutz von Lebensräumen und insbesondere zum Schutz von Wäldern laufen vorrangig auf die Unterschutzstellung von ausgewählten Naturschutzgebieten u.Ä. hinaus, die notwendigerweise voneinander isolierte Räume einnehmen. Trotz eines inzwischen umfangreichen Bestandes an solchen Schutzgebieten hat sich der Niedergang der Biodiversität in Deutschland bisher nicht aufhalten lassen.

Dass Flächen geringerer Größe grundsätzlich artenärmer als größere des selben Lebensraumtyps sind, wurde am Beispiel ozeanischer Inseln bereits in den frühen 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts erkannt und durch nachfolgende Untersuchungen bestätigt (MacArthur & Wilson 1963, 2001, Laurance 2008). Am Beispiel der Nationalparks im Westen Nordamerikas wurde festgestellt, dass dieselbe Gesetzmäßigkeit nicht nur auf ozeanische Inseln zutrifft, sondern auch auf voneinander isolierte Lebensräume an Land (Newmark 1987, 1995).

Seitdem ist die zunehmende „Verinselung“ von Lebensräumen als grundlegendes Naturschutzproblem auch in Deutschland bestätigt worden, dem zumindest ein Teil des allgegenwärtigen Biodiversitäts-Rückgangs zuzuordnen ist. Ein aktuelles Beispiel ist der Rothirsch, dessen Bestände in Jütland und dem nördlichen und mittleren Schleswig-Holstein aufgrund ihrer Isolation von den Rotwildbeständen der Mecklenburgischen Seenplatte genetische Degenerationserscheinungen zeigen (Zabel & Börner 2022).

Um dieser besorgniserregenden Entwicklung entgegen zu wirken, wurde seitens der Bundesrepublik ein Programm zur Schaffung von Biotop-Verbundkorridoren entworfen, um zu einer Wiedervernetzung der zertrennten Lebensräume zu kommen (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit 2012), das seitdem beständig weiter entwickelt wurde (Drobnik *et al*. 2013, Bannas *et al*. 2017, Heiland *et al*. 2017). Dementsprechend wurde die Pflicht, Lebensraumstrukturen gegebenenfalls auch wiederherzustellen, in das Bundesnaturschutzgesetz aufgenommen (BNatschG §1 (6) letzter Halbsatz). Zusätzlich haben sich auch Verbände die Förderung von Vernetzungsstrukturen zur Aufgabe gemacht, teilweise allerdings mit unterschiedlichen Zielstellungen (Frobel *et al*. 2020, Herrmann *et al*. 2017). In Schleswig-Holstein befindet sich eine landeseigene Biodiveristätsstrategie in der Entwicklung (Illige 2022), und im Hinblick auf einen Biotopverbund haben sich bisher besonders die Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein (Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein 2023) und der Landesjagdverband (Zabel & Börner 2022) bemüht; die Vorstellungen des Landesjagdverbandes sind inzwischen auch in Konzepte der im Auftrag des MEKUN und des LfU arbeitenden Gesellschaft für Ökologie und Naturschutzplanung eingegangen (Gesellschaft für Ökologie und Naturschutzplanung 2023).

Die Verinselung von Lebensräumen ist in Schleswig-Holstein besonders gravierend, da der Zersiedelungsfaktor hier bundesweit am höchsten ist (Schleswig-Holsteinischer Landtag 2021, S. 25). Mit seinem geringen Waldanteil ist die Situation für auf Wälder angewiesenen Arten dabei besonders betroffen. Neben den schon erwähnten Rothirschen sind eine Reihe von Pflanzen- und Insektenarten

am Wälder gebunden, wenn auch unterschiedlich stark (Redaktion waldwissen 2015, Romahn 2015, Schmidt 2015), deren Ausbreitungsreichweite in der Regel nicht sehr hoch ist. Weiterhin erscheint unter den Säugetieren die waldaffine Bechsteinfledermaus von Interesse, die im mittleren Schleswig-Holstein vorkommt, aber keine Verbindung zu den Populationen in Sachsen-Anhalt oder dem Mittelgebirgsraum hat (Dietz & Krannich 2019, Simon *et al*. 2023). Als eine durch den gegenwärtig forcierten Ausbau von Windenergieanlagen betroffene Art eignet sie sich strategisch auch als Symbolart.

Um solchen Arten zu helfen, sind weitreichende Verbindungen zwischen den noch existierenden Waldgebieten wünschenswert. Solche Verbundkorridore zwischen Waldflächen werden insbesondere auch in derzeitig gültigen Landschaftsrahmenplan gefordert (Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung 2020; S. 91).

Zitate:

Bannas L, Löffler J, Riecken U 2017: *Die Umsetzung des länderübergreifenden Biotopverbunds – rechtliche, strategische, planerische und programmatische* Aspekte. Bfn-Skript 475

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft 2022: *Ergebnisse der Waldzustandserhebung 2022*. https://www.bmel.de/DE/themen/wald/wald-in-deutschland/waldzustandserhebung.html#:~:text=Ein%20Drittel%20der%20Landesfläche%20Deutschlands,Hektar)%20ist%20mit%20Wald%20bedeckt

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit 2012: *Bundesprogramm Wiedervernetzung, Grundlagen – Aktionsfelder – Zusammenarbeit*. https://www.bmdv.bund.de/SharedDocs/DE/Anlage/StB/bundesprogramm-wiedervernetzung.html

Bundesnaturschutzgesetz 2009. https://www.gesetze-im-internet.de/bnatschg_2009/__1.html

Dietz M, Krannich A 2019: *Die Bechsteinfledermaus Myotis bechtseinii – eine Leitart für den Waldnaturschutz. Handbuch für die Praxis*. Hrsg. Naturpark Rhein-Taunus

Drobnik J, Fink P, Rieken U 2013: *Die Bedeutung von Korridoren im Hinblick auf die Umsetzung des länderübergreifenden Biotopverbunds in Deutschland*.BfN-Skript 346.

Frobel K, Klein D, Wessel M 2020: *Handbuch Biotopverbund – Vom Konzept bis zur Umsetzung einer Grünen Infrastruktur. 2. Auflage*. Hrsg. BUND Naturschutz in Bayern e.V.

Gesellschaft für Ökologie und Naturschutzplanung mbH 2023: Digitales Anschreiben im Auftrag des MEKUN und LfU vom 23. 2. 2023. info@GFNmbH.de

Heiland S, Mengel A, Hänel K, Geiger B, Arndt P, Reppin N, Werle V, Hokema D, Hehn C, Mertlemeyer L, Burghardt R, Opitz S 2017: *Bundeskonzept Grüne Infrastruktur – Fachgutachten*. BfN-Skript 457.

Herrmann M, Enssle J, Süsser M, Krüger JA 2017: *Der NABU-Bundeswildwegeplan*. NABU Bundesverband. https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/naturschutz/deutschland/gruenbruecken.html

Illige T 2022: *Biotopverbund in Schleswig-Holstein*. Vortrag. BUND-Veranstaltung am 17. 11. 2022.

Laurance WF 2008: *Theory meets reality: How habitat fragmentation research has transcended island biogeographic theory.* Biological Conservation. 141 (7): 1731–1744. doi:10.1016/j.biocon.2008.05.011.

MacArthur RH, Wilson EO 1963: *An Equilibrium Theory of Insular Zoogeography*. *Evolution*. 17 (4): 373–387. doi:10.1111/j.1558-5646.1963.tb03295.x

MacArthur RH, Wilson EO 2001: *The theory of island biogeography*. Princeton, N.J: Princeton University Press. ISBN 978-0-691-08836-5

Ministerium für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung 2020: *Landschaftsrahmenplan für den Planungsraum III – Kreisfreie Hansestadt Lübeck, Kreise Dithmarschen, Herzogtum Lauenburg, Ostholstein, Pinneberg, Segeberg, Steinburg und Stormarn – Neuaufstellung 2020*.

Newmark WD 1987: *A Land-Bridge Island Perspective on Mammalian Extinctions in Western North American Parks.* Nature 325: 432.

Newmark WD 1995: *Extinction of Mammal Populations in Western North American National Parks*. Conservation Biology 9: 512-526.

Redaktion waldwissen 2015: Artenvielfalt im naturnah bewirtschafteten Wald https://www.waldwissen.net/de/lebensraum-wald/naturschutz/artenschutz/artenvielfalt-im-wald

Romahn K 2015: Hotspots der Gefäßpflanzenartenvielfalt in Wäldern Schleswig-Holsteins – Bestand, Gefährdung, Schutz. https://www.ag-geobotanik.de/files/3-Romahn-Seite-17-96.pdf

Schleswig-Holstein – Landesportal 2015: Auf einen Blick - Wald und Forstwirtschaft in Schleswig-Holstein. https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/W/wald/wald_01_Allg_01_WaldSH.html#:~:text=Schleswig-Holsteins%20Wald%20heute,holsteinischen%20Landesfläche%20von%20Wald%20bedeckt.

Schleswig-Holsteinischer Landtag 2021: Kurs Natur 2030 - Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein. Drucksache 19/3266 https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl19/drucks/03200/drucksache-19-03266.pdf

Schmidt O 2015: Naturnahe Forstwirtschaft fördert Artenvielfalt. LWF aktuell 104, S. 12 – 16.

Simon M, Gießelmann K, Köstermeyer H, Brand S 2023: Myotis bechsteinii – Bechsteinfledermaus. https://www.bfn.de/artenportraits/myotis-bechsteinii

Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein 2023: Vernetzung von Lebensräumen. https://www.stiftungsland.de/was-wir-tun/entwicklungshelfer/vernetzung-von-lebensraeumen/

Zabel F, Börner M 2022: Rotwild in Schleswig-Holstein – Managementplan 2022-2025. ISBN 978-3-9825111-0-8

Schleswig-Holsteinischer Landtag 2021: Kurs Natur 2030 - Strategie zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Schleswig-Holstein. Drucksache 19/3266 https://www.landtag.ltsh.de/infothek/wahl19/drucks/03200/drucksache-19-03266.pdf